

## Nachhaltige Pflanzenproduktion – Herausforderung für den Zuckerrübenanbau

Dir. Andreas Sandhäger, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen und Dr. Eberhard Krayl, Südzucker AG, Geschäftsbereich Zucker/Rüben

Grundlegende pflanzenbauliche Regeln wie beispielsweise eine geordnete Fruchtfolge waren über Jahrhunderte hinweg in der Landwirtschaft die Basis für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit. Viele dieser alltäglichen ackerbaulichen Grundsätze sind heute tragende Pfeiler bei der Beschreibung einer nachhaltigen Pflanzenproduktion.

In der Agrarforschung wurden Bewertungssysteme entwickelt, um Aussagen zur nachhaltigen Landwirtschaft treffen zu können. Heute können Landwirte im Wesentlichen auf 2 wissenschaftlich akkreditierte Systeme nämlich REPRO (z. B. DLG – Nachhaltigkeitsstandard) und das KUL/USL Verfahren (Umweltsicherungssystem des VDLUFA) zurückgreifen. Zentrale Elemente der genannten Bewertungsverfahren sind der Schutz von Boden und Wasser, effizienter Ressourceneinsatz, Klimawirkungen landwirtschaftlicher Produktion, Biodiversität und der Pflanzenschutz. Somit sind sowohl in der Landwirtschaft etablierte Indikatoren, wie der Stickstoff-, Humus- und Phosphorsaldo, als auch neu entwickelte Indikatoren, wie Treibhausgasemissionen und Biodiversität mit einbezogen. Zudem werden etablierte ökonomische und soziale Kennwerte ermittelt.

Die Durchleuchtung von 20 hessischen Betrieben mit diesen Verfahren zeigten ein ähnliches Bild wie viele andere Auswertungen auch: Handlungsbedarf besteht weiterhin in den hohen Bilanzüberschüssen bei Stickstoff und teils bei Phosphor. Auch den Themen Bodenerosion und Bodenverdichtung muss nach wie vor eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Als eher unproblematisch ist der chemische Pflanzenschutz einzustufen. Eine besonders positive Entwicklung hat der Zuckerrübenanbau genommen. Steigende Erträge und gleichzeitig eine reduzierte Stickstoffdüngung stehen beispielhaft für eine nachhaltige Entwicklung.

Eine zentrale Erkenntnis ist, dass der Wissensstand und das Organisationsgeschick eines Landwirts maßgeblich nicht nur über den wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch über die Umweltverträglichkeit eines Produktionsverfahrens entscheiden. Umweltbelastungen in tolerablen Grenzen zu halten und gleichzeitig auch ausreichend Nahrungsmittel in hoher Qualität zu produzieren gelingt nur gut ausgebildeten und informierten Landwirten. Im Verbund von Tierhaltung, Pflanzenproduktion und Ökonomie setzt die Beratung des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen auf eine vernetzte Betrachtung zur Lösung bestehender Problemfelder.



Auch bei Südzucker ist eine nachhaltige Wirtschaftsweise Teil der Unternehmensstrategie. Der Zuckerrübenanbau ist dabei ein gutes Beispiel, wie nachhaltig unsere Landwirtschaft ist. Grundlage für die Weiterentwicklung der Anbaumethoden bilden wissenschaftliche Erkenntnisse und die Ergebnisse des Feldversuchswesens. Durch umfangreiche Versuche und intensive Beratung konnten die gesammelten Erkenntnisse in die landwirtschaftliche Praxis umgesetzt und die Effizienz als umfassendes Nachhaltigkeitskriterium gesteigert werden. Große Erfolge wurden bereits erzielt, z. B. die erhebliche Reduzierung des Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Es bestehen aber noch weitere Potentiale zur Ertrags- und Effizienzsteigerung, die im Rahmen des Konzern-Projekts Mont Blanc bearbeitet werden.

Die Ansprüche der Verbraucher steigen zunehmend. Daher haben verschiedene, weltweit agierende Zuckerkunden Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt, wonach sie zukünftig nur noch nachhaltig erzeugte Rohstoffe in ihren Arbeitsprozessen einsetzen. Forderung an die Landwirtschaft ist die Einführung einer Nachhaltigkeitsdokumentation, die den Ansprüchen der Kunden gerecht wird, weltweit eingesetzt werden kann und auch von externen Organisationen anerkannt wird.

Eine geeignete Dokumentation ist SAI (Sustainable Agriculture Initiative), da das System von den großen Zuckerkunden anerkannt wird und im landwirtschaftlichen Betrieb für weitere Feldfrüchte genutzt werden kann. Ziel ist es, den Fragenkatalog auf ein Minimum zu beschränken. Die Einführung des SAI-Fragebogens wird 2015 beginnen und in den nächsten Jahren im gesamten Südzucker-Konzern umgesetzt. Es reicht heute nicht mehr nur Gutes zu tun, man muss es auch nach anerkannten Standards dokumentieren und kommunizieren.

